

DIKTATE

3. Klasse

Deutsche Rechtschreibung ganz einfach lernen!



136
pädagogische
5 Minuten Diktate

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Wörter mit a, ah und aa	13
Wörter mit ä und e	16
Wörter mit aa, ee und oo	18
Wörter mit ai und ei	21
Wörter mit au	23
Wörter mit b, p und ph	25
Wörter mit ch und sch	28
Wörter mit ck, kk und k	31
Wörter mit d, t, dt und tt	34
Wähle das oder dass	38
Wörter mit eu und äu	42
Wörter mit f, ff, pf und v	44
Wörter mit g und qu	49
Wörter mit i und ie	52
Wörter mit l und ll	54
Worte mit ng und nk	56
Wörter mit m und mm	58
Wörter mit n und nn	61

Wörter mit s, ss und ß	63
Sätze mit seit und seid	67
Wörter mit tz und z	69
Sätze mit x	71
Sätze mit Anführungszeichen, Ausrufezeichen und Fragezeichen	73
Sätze mit Fremdwörtern	76
Sätze mit Wochentagen	78
Sätze mit Monaten	80
Sätze mit Zahlwörtern	83
Groß- und Kleinschreibung	86



Einleitung

Deutsch ist gar nicht so leicht. Vieles klingt ähnlich, und wie war das doch gleich mit den Satzzeichen? Wird das nun groß oder doch klein geschrieben? Kommt hier ein ä oder ein e? Und warum ist in diesem Wort ein h, das man gar nicht ausspricht?

Vieles in der deutschen Rechtschreibung sorgt für Unsicherheit und Verwirrung. Doch: Mit diesen Sorgen sind Sie nicht allein. Was uns heute sehr leicht fällt, ist für unsere kleinen Schützlinge nicht immer einfach.

Sicherlich gibt es Ausnahmen. Einige Kinder haben keine Probleme mit Rechtschreibung und Grammatik. Es scheint ihnen fast in die Wiege gelegt worden zu sein.

Es gibt aber auch Kinder, die gar nicht verstehen können, wie das funktioniert. Je länger das anhält, umso mehr sinkt auch die Motivation für die Sprache. Kommen dann auch noch schlechte Noten hinzu, ist der Mut gleich ganz verloren und die Lust, überhaupt noch zu lernen, sinkt stark ab.

Das muss aber nicht passieren. Aller Anfang ist schwer. Nur weil ein Kind nicht gleich perfekt schreiben kann, heißt das nicht, dass Rechtschreibung nicht gelernt werden kann.

Um mehr Sicherheit in der Rechtschreibung zu gewinnen, hilft dieses Buch mit gezielten Übungen, aber auch Geschichten rund um die Tierwelt. Mit diesem Buch können Sie Ihrem Schützling alles mit auf den Weg geben, was er braucht. Ganz egal, welche Buchstaben, Wortlaute oder Regeln ihm schwer fallen: Hier ist alles übersichtlich zusammengefasst.

Natürlich soll beim Lernen auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Aus diesem Grund bezaubert dieses Buch auch mit wunderschönen Bildern und Anekdoten aus der Tierwelt. So wird nicht nur die Motivation, sondern auch die Freude am Lernen und Schreiben gefördert.

Bei der Auswahl der Diktate wurde aber noch etwas genau bedacht: Die kindgerechten Diktate sind bezüglich Länge und Inhalt genau auf die 3. Klasse ausgerichtet. Sie umfassen alle Wortlängen, die sich ihr Kind gut merken und auch verarbeiten kann. Bei jedem neuen Schwerpunkt, der begonnen wird, erwartet Sie und Ihren Schützling auch ein kleiner Tipp. So fällt es noch leichter, zu verstehen, warum ein Wort mit diesem oder jenen Buchstaben geschrieben wird.

Nehmen Sie sich Zeit und schauen Sie sich gemeinsam das Buch vor dem Start an. Auf diese Weise kann auch Ihr Schützling erkennen, dass Lernen – und Rechtschreibung – Spaß machen kann.

Schauen Sie sich die Bilder an, lesen sie ein paar Geschichten zusammen. Es wird nicht nur Ihnen selbst, sondern auch Ihrem Kind bzw. Enkelkind großen Spaß machen.

Dann kann es auch schon losgehen. Die Welt der Tiere liegt nur noch einen Schritt entfernt.



Tipps zum vereinfachten Lernen

Wie Sie bestimmt wissen, ist Lernen nicht gleich Lernen. Wenn es besonders schwer fällt, ist es umso wichtiger, auf die richtige Umgebung zu achten. Es gibt aber auch noch ein paar andere Dinge, die beachtet werden sollten.

An dieser Stelle ist es wichtig, dass Sie Ihrem Kind vermitteln, dass Sie nur unterstützen möchten. Sicherlich wird Ihr Schützling von gewissen Vorschlägen zur Lernumgebung und deren Gestaltung nicht begeistert sein. Oft haben Kinder die Erfahrung gemacht, Diktate können keinen Spaß machen.

Doch genau das versucht dieses Buch zu widerlegen. Mit spannenden Inhalten und ansprechenden Illustrationen. Ihr Kind soll den Spaß am Lernen wieder-entdecken und auch wissen, dass es Ihren vollen Rückhalt hat. Doch vor allem wird es sich mit jedem Diktat über neue Erfolge freuen können.

Worauf sollten Sie für eine ideale Lernumgebung achten?

- Es braucht einen neutralen Ort. Auch wenn das Kinderzimmer die beste Möglichkeit zu sein scheint, macht es keinen Sinn. Hier gibt es zu viele Dinge, die ablenken. An der Stelle steht Spielzeug und an dieser Stelle liegt auch etwas Tolles. Sie werden schnell feststellen, dass Ihr Kind die Augen nicht auf dem Blatt, sondern im Zimmer hat. Durch die fehlende Konzentration entstehen Fehler und die Motivation ist nicht von langer Dauer. Versuchen Sie also unbedingt, einen neutralen Ort zu finden, wo das Kind sich ganz auf das Diktat einlassen kann, um auch zum erwünschten Erfolgserlebnis zu kommen. Das kann die Küche oder auch das Wohnzimmer sein. Lassen Sie sich auch bei Schönwetter nicht dazu verleiten, nach draußen zu gehen. Hier gibt es noch mehr Dinge, die ablenken, und der Lernerfolge kann wieder gemindert werden.

- Störende Geräte und Medien sollten keinesfalls in der Umgebung sein. Es mag Kinder geben, die gut lernen können, wenn nebenbei ein Hörspiel oder Musik läuft. Versuchen Sie aber, dies vorerst nicht zuzulassen. Ähnlich wie bei den Ablenkungen im Kinderzimmer oder im Garten ist es gerade bei Kindern, die bezüglich Rechtschreibung verunsichert sind, nicht dienlich, Hintergrundgeräusche zu haben. Wenn Ihr Kind älter und sicherer geworden ist, wird es diese Entscheidung allein treffen. Aber vorerst gilt: Bitte keine Musik, kein Hörspiel und noch wichtiger: kein Fernsehen. Da reicht es auch nicht, zu sagen, dass Ihr Kind nicht hinschauen sollte. Allein die Geräusche im Hintergrund reichen aus, dass Fehler entstehen, die nicht sein müssen.

- Sie kennen Ihr Kind am besten und wissen, wie es am schnellsten und effektivsten lernen kann. Hier gibt es große Unterschiede. Während der eine nicht am Schreibtisch sitzen möchte, will ein anderer sein Lieblingstier in der Nähe haben. Sie schmunzeln jetzt vielleicht, aber Kinder sind schon etwas Aufregendes und Wunderbares. Hier ist es wichtig, dass sie die Regeln von vornherein klar festlegen. Was ist erlaubt und was nicht? Überlegen Sie vorab genau mit dem Kind zusammen und finden sie gemeinsam heraus, was hilft und was eher störend ist. Wenn Sie alles festgehalten haben, kann es losgehen. Bleiben Sie aber bei diesen Grundregeln, ändern Sie sie nicht jede Woche. Das ist nicht nur für Ihr Kind wichtig, sondern auch für den Lernerfolg.

- Die meisten Zeit des Tages verbringt ein Kind in der Schule. Dort ist es auch mit Diktaten konfrontiert. Durchführen wird sie dort immer der Lehrer. Doch wie macht er das? Es wäre sehr hilfreich, genau das zu wissen. Wenn Sie die Möglichkeit haben, fragen Sie direkt in der Schule nach. Das ist nicht aufdringlich oder zu viel, sondern zeugt davon, dass Ihr Kind wirklich lernen möchte und Sie es richtig machen wollen. Wenn Sie nicht persönlich in die Schule fahren können, rufen Sie an. Sicherlich kann Ihnen die Deutschlehrerin Ihres Kindes auch erklären, wie sie die Diktate vorliest. Es ist wichtig und hilfreich, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Denn Unterschiede beim Durchführen oder Lesen der

Diktate bringen auch oft unterschiedliche Ergebnisse mit sich. Es ist nicht möglich, mit dem Lehrer zu sprechen oder er möchte keine Einblicke in seinen Alltag geben? Dann werden Sie im Folgenden trotzdem ein paar Tipps finden, wie Sie zu Hause am besten die Diktate vortragen. Es gibt für alles eine Lösung.

- Was für Sie vielleicht leicht erscheint, ist für Ihr Kind schwere Arbeit. Kinder, die in der 3. Klasse sind, können sich im Durchschnitt 25 Minuten auf eine Aufgabe konzentrieren. Das klingt nicht viel? Für Ihr Kind ist es das. In der Regel reicht es aus, wenn Sie vorerst nicht mehr als diese Zeitspanne mit Diktaten verbringen. Ganz abgesehen davon ist es Ihre Entscheidung, wie oft Sie in der Woche üben. Sie kennen die Probleme Ihres Sprösslings am besten.

Sollte es doch mal länger dauern, dann ist es wichtig, nach etwa 20 Minuten eine

Pause zu machen. Bitte nicht überziehen! Sie werden schnell feststellen, dass Ihr Kind unkonzentrierter wird und somit auch unnötige Fehler macht. Das trägt wiederum zur Demotivation bei und kleine Fortschritte sind gleich wieder

verloren. Zeit ist sehr wichtig. Lieber etwas kürzer, als zu überfordern. Dann kann es mit dem Lernen auch schon fast losgehen. Bedenken Sie aber bitte noch, dass nicht jeder Tag gleich ist. Sie kennen es von sich selbst sicherlich auch. Es gibt Tage, an denen einfach nichts mehr möglich ist. Sollte es Ihrem Kind so gehen, muss Lernen nicht unbedingt auf der Tagesordnung stehen. Hier ist es wichtig, klare Strukturen zu setzen. Was heute nicht wird, können sie morgen gemeinsam noch schaffen.

Die Zeit des Lernens, die gerade mit 25 Minuten angegeben wurde, ist natürlich auch individuell variabel. Wenn es heute 15 und morgen 30 Minuten sind, ist das auch in Ordnung. Aber wie gesagt: Bitte nicht unnötig verlängern, um den Erfolg nicht zu gefährden.



Richtig diktiert

Wie schon im vorangegangenen Kapitel angesprochen, ist es wichtig, das Diktat richtig vorzutragen.

Klingt einfach? Ist es aber nicht unbedingt für jeden. Wie beim Lernen selbst braucht es etwas Übung.

Im ersten Schritt beginnen Sie am besten damit, dass Ihr Kind das Diktat selbst liest. Das hat nichts mit Schummeln zu tun. Es hilft aber, dass der Inhalt besser verstanden wird und lässt das Kind auch in die Geschichte eintauchen, sich dafür begeistern, noch bevor es ernst wird. Das Vorab-Lesen ist auch für das anschließende Aufschreiben sehr wichtig, es hat auch einen Lerneffekt. Wenn es Fragen bei bestimmten Sätzen, Wörtern oder Buchstaben gibt, können diese noch besprochen werden. Das ist sehr hilfreich und stärkt den Mut, es zu schaffen.

Im nächsten Schritt braucht es das richtige Vorlesetempo. Das ist nicht immer so leicht zu finden und wird sich bei jedem Diktat besser einspielen. Manche Kinder sind sehr schnell im Erfassen und Schreiben. Sollte Ihr Kind aber Probleme damit haben, lassen sie sich beiden Zeit. Lesen Sie langsam, lassen Sie aber auch nicht zu viel Zeit verstreichen, damit der Inhalt nicht verlorengeht. Welches Tempo zu ihrem Kind passt, werden Sie bald herausfinden. Das kann sich mit der Zeit auch verändern. Passen Sie die Anzahl der Diktate an die Lesegeschwindigkeit an. Anfangs schaffen Sie vielleicht nur ein Diktat in der vorgegebenen Zeit. Das macht nichts. Im Schulalltag wird es in den meisten Fällen so gemacht, dass zuerst der ganze Satz vorgetragen wird. Dann erfolgt eine Pause. Manche Kinder schreiben schon los, andere warten noch ab. Im Anschluss wird der Satz in kleinen Schritten

wiederholt. Es können bis zu vier Worte sein, die in der Wiederholung vorgetragen werden. Danach erfolgt eine Pause und es geht weiter. Ist der Satz zu Ende, kann er nochmals wiederholt werden, oder Sie gehen gleich zum nächsten Satz über. Das hängt auch davon ab, wie weit Ihr Kind ist.

Die Lautstärke ist ebenfalls wichtig. Reden Sie auf keinen Fall zu leise, aber schreien sie auch nicht. Das ist manchmal gar nicht so leicht. Wichtig ist ein normaler Ton und eine sehr deutliche (manchmal überdeutliche) Aussprache. Wenn Ihr Kind etwas nicht verstanden hat, wiederholen sie das Wort oder den Satz ruhig. Das ist nicht schlimm. Zu Hause darf eine lockerere Stimmung herrschen als in der Schule.

Möchte Ihr Kind, dass Sie die Satzzeichen benennen? Dann machen Sie das ruhig. Mit der Zeit wird Ihr Kind es allein merken. Bei Texten, bei denen es um das Erkennen der Satzzeichen selbst geht, bietet es sich natürlich nicht an. Doch diese Übungen sollten erst erfolgen, wenn eine gewisse Sicherheit bezüglich Satzzeichen herrscht. Und bei üblichen Diktaten ist eine Hilfestellung durchaus erlaubt. Mit der Zeit können Sie es vermutlich weglassen. Geeignet wäre, abgesehen davon, auch ein einheitliches Konzept mit der Schule. Wie wird es dort gemacht? Das finden Sie durch Ihr Kind oder in Absprache mit der Lehrerin heraus.

Auch wenn es seltsam klingt: Schauen Sie Ihr Kind beim Lesen des Diktates an. Es spielt an diesem Punkt keine Rolle, ob es Sie auch ansieht oder nicht. Es hilft vielen Lernenden, wenn bestimmte Wörter von den Lippen abgelesen werden können. Sie müssen danach nicht fragen. Legen Sie einfach diese zusätzliche Möglichkeit offen. Ihr Kind wird herausfinden, ob es ihm so leichter fällt oder nicht, ist sich dessen aber vielleicht überhaupt nicht bewusst.

Das Wichtigste: Nicht die Geduld verlieren! Es wird Momente geben, in denen Sie selbst das Heft zur Seite legen wollen und keine Motivation mehr spüren. Nun ist es schon das zehnte Diktat und der Erfolg ist noch nicht in Sicht.

Denken können Sie, was Sie möchten. Zeigen Sie es Ihrem Schützling aber nicht. Warum es länger dauert, können Sie in diesem Moment nicht beurteilen, aber es wird einen Grund geben. Arbeiten sie gemeinsam daran. Manche Kinder brauchen einfach länger als andere. Irgendwann ist aber der Zeitpunkt da und Sie dürfen sich mit ihrem Schützling über das freuen, was sie gemeinsam erreicht haben.

Ausdauer ist dabei wohl das Wichtigste. Wenn Sie diese haben, ist für beide Seiten schon sehr viel geschafft.

Das falsche Wort

Das Diktat ist beendet und etwas fällt immer wieder auf: Es gibt Wörter, die häufig falsch geschrieben werden. Aus einem anfänglichen wird ein ständiger Fehler. Das gefällt Ihnen, aber natürlich auch Ihrem Kind, nicht. Die lange aufgebaute Motivation nimmt immer mehr ab und die Lust zu lernen sinkt.

Natürlich kommen Fehler vor. Sollten sie aber wiederholt und immer bei den gleichen Wörtern auftreten, schauen Sie sich das Wort genauer an. Natürlich gemeinsam mit Ihrem Kind.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie Sie weiter vorgehen können. Probieren Sie ruhig alle aus und finden Sie heraus, welcher für Sie und Ihr Kind der geeignetste oder schnellste Weg ist.

- Ihr Kind kann das jeweilige Wort auf einen Zettel oder auf eine Karte schreiben. Schon allein beim Aufschreiben eines einzelnen Wortes lernt ihr Kind. Ist das geschehen, kann Ihr Schützling die Stelle, die immer wieder schwerfällt, mit einem Stift unterstreichen. Sollte es zum Beispiel schwerfallen, das Wort „sammeln“ mit einem doppelten „m“ zu schreiben, kann genau diese Stelle unterstrichen oder markiert werden. Wenn dieser Zettel gut sichtbar aufbewahrt wird, kann Ihr Kind immer wieder nebenbei lernen. Es funktioniert!
- Die visuelle Vorstellung ist auch möglich. Diese funktioniert folgendermaßen: Geben Sie Ihrem Kind ein paar Augenblicke Zeit, in denen es sich das Wort nur ansieht. Es könnte damit verglichen werden, ein Foto zu machen, nur ohne Kamera. Nach einer gewissen Zeit schließt Ihr Kind die Augen. Jetzt soll es sich das Wort innerlich vor Augen rufen und es so sehen, wie es auf dem Papier stand. Lassen Sie auch hier etwas Zeit vergehen, um es zu verinnerlichen. Dann bitten Sie Ihren Schützling, die Augen wieder zu öffnen und das Wort so aufzuschreiben, wie es gerade von ihm gesehen wurde. Schon beim

ersten Versuch können Sie feststellen, ob diese kleine Übung funktioniert oder nicht. Es gibt Kinder, die können so am besten lernen. Es kann aber auch sein, dass es Ihrem Schützling nicht liegt. Sollte das der Fall sein, müssen Sie es nicht immer wieder probieren.

Ist ihr Kind überfordert oder kommt damit nicht zurecht, versuchen Sie es auf eine andere Art und Weise.

- Versuchen Sie es mit einer Erklärung. Das ist nicht immer leicht, aber bei einigen Wörtern bietet es sich an. Das Wort „versammeln“ ist zum Beispiel von „sammeln“ abgeleitet und wird aus diesem Grund mit einem doppelten „m“ geschrieben. Diese Erklärung kann schon helfen und mehr Klarheit schaffen.
- Der gleiche Wortstamm kann auch sehr viel Klarheit bringen. Sollte es zum Beispiel Probleme mit dem Wort „verpassen“ oder „Anpassung“ geben, könnte es wie folgt aussehen: Diese Wörter kommen von „passen“. Das kann schon sehr viel Klarheit bringen und Ihr Kind ein großes Stück weiterbringen.

Sie sehen, es gibt einige Möglichkeiten, die Sie anwenden können, um es Ihrem Kind etwas leichter zu machen. Wörter, die schwer einzuprägen sind, wird es immer geben. Wichtig ist, wie schon im vorangegangenen Kapitel erklärt, immer geduldig zu sein. Bauen Sie nicht zu viel Druck auf, auch wenn es wirklich lange dauern sollte. Sonst verliert Ihr Kind schnell die Motivation und an einen nachhaltigen Lerneffekt ist nicht mehr zu denken.

Sie können auch gemeinsam kreativ sein. Vielleicht hat Ihr Schützling eine Idee, wie bestimmte Worte besser „hängenbleiben“ können? Jede Idee ist hilfreich, wenn sie zu einer erfolgreichen Umsetzung führt und die Aufgabe etwas leichter macht.



Wörter mit a, ah und aa

Tipp: Wörter mit „a“, „aa“ und „ah“ klingen gleich, haben aber eine unterschiedliche Bedeutung. Diese findest du beim Lesen des Textes aber leicht heraus.

Beispiel:

**Der Wal schwimmt im Wasser.
Du hast die Wahl zwischen einem großen
und einem kleinen Eis.**

Kleiner Affe

Max, der kleine Affe, lebte mit seiner Mama im Tierpark. Jeden Tag sah er viele Menschen, die alle zahlten, um ihn zu besuchen. Besonders freute der kleine Affe sich über die ganzen Kinder.

Manchmal konnte das aber auch sehr anstrengend sein. Am Abend freute er sich auf sein Abendbrot: eine Handvoll Bananen. Danach kuschelte Max sich ganz dicht an Mama. Max war ihr gerne nah. Der Affe war müde und schlief schnell ein. Er war glücklich und freute sich auf neue Abenteuer.



Fahrt zum Badesee

Lisa ist sehr aufgeregt. Heute fährt sie mit Mama, Papa und ihrem kleinen Hund Finley an den Badesee. Das Wetter ist sehr schön und die Sonne strahlt.

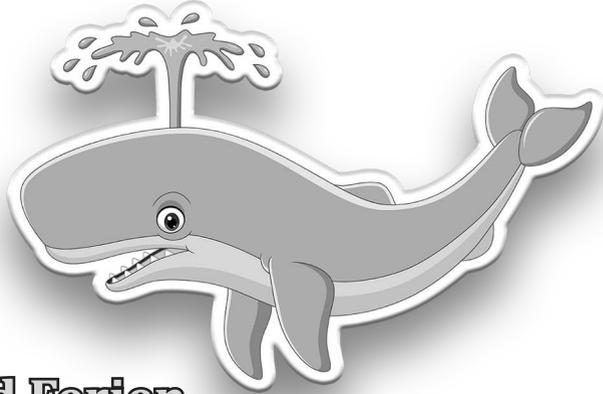
Es ist eine lange Fahrt. Ihr Haar hat sie zusammengebunden, damit es beim Baden nicht stört. Dann sind sie endlich da. Lisa springt aus dem Auto und vergisst glatt das Paar Badeschuhe. Mama bringt sie mit. Sie zieht das Paar Schuhe zum Baden an und springt mit Finley ins Wasser. Sie haben großen Spaß. Irgendwie hatte sie das schon gehnt.



Wal oder Aal?

Im Meer lebt der Aal. Er sieht aus wie eine Schlange, die im Wasser schwimmt. Der Aal ist aber keine Schlange, sondern ein Fisch. Im Wasser lebt auch der Wal. Es gibt viele Arten von Walen. Ein Blauwal kann bis zu 33 Meter lang werden. Die lautesten Gerä-

sche machen die Pottwale. Wale haben keine Schuppen, sondern eine Haut. Wen magst du lieber – Aal oder Wal? Du hast die Wahl!



Bald sind Ferien

In ein paar Tagen sind Ferien. Martin fährt mit seinen Eltern dieses Jahr auf einen Bauernhof. Nach einer langen Fahrt mit der Bahn möchte er sich waschen und ausschlafen. Am nächsten Morgen wird er vom Hahn geweckt. Zum Frühstück gibt es eine Schale Milchreis. Dann schaut Martin sich die Tiere an. Da ist eine Katze, die ganz zahm ist. Es gibt auch Tiere im Stall. Am besten gefallen ihm die Schafe und die Hasen.



Wörter mit ä und e

Tipp: Der Buchstabe „ä“ ist von „a“ abgeleitet. Bist du dir nicht sicher, was du schreiben musst, bilde das Substantiv und schau, ob da ein „a“ ist.

Beispiel:
wählen - Wahl

Der Eisbär

Der Eisbär lebt auf dem Nordpol. Er ist ein großer, schwerer Bär, der aber auch sehr schnell läuft. Am Nordpol gibt es keine Bäume und kein Gras, deshalb setzt er sich gern auf eine Eisscholle. Besonders gefällt es dem Eisbär, wenn die Sonne ihn wärmt. Doch da es am Nordpol kälter ist als irgendwo anders, ist das eher selten. Gut, dass er so ein dickes Fell hat!



Kleiner Esel

Der Esel Emil läuft durch sein Gehege. Viele Kinder schauen ihm dabei zu und freuen sich, ihn zu sehen. Emil ist heute müde. Sein Bruder Egon schläft neben ihm. Emil sieht ihm zu und möchte auch nicht länger stehen. Er legt sich zu ihm und lässt sich die Sonne auf den Bauch scheinen. Das Leben ist schön, wenn man ein kleiner Esel ist.



Der Herbst ist da!

Nach dem Sommer kommt der Herbst. Regen und Wind vertreiben die Wärme des Sommers. Es wird langsam kälter. Dunkle Wolken tauchen häufig am Himmel auf. Manchmal gibt es kräftige Regenschauer.

Die Blätter an den Bäumen verfärben sich rot und gelb. Dann fallen sie auf die Erde. Manche Tiere bereiten sich auf die nächste Jahreszeit vor und sammeln sehr viel Essen.

Der Igel schläft im Winter. Sein Winterschlaf dauert von November bis März.

Gesundes Essen



Emil liebt das Essen. Heute gibt es etwas Tolles: Spinat mit Rührei. Das mag Emil besonders gerne.

Unter dem Tisch liegt Emils bester Freund, sein Hund Benno. Er schläft und träumt dabei. Emil sitzt heute ganz pünktlich am Tisch und wartet freudig auf seine Mahlzeit.

Mama lächelt. Sie legt Spinat und Ei auf den Teller. Jetzt kann Emil endlich essen. Lecker!

Wörter mit aa, ee und oo

Tipp: Doppelvokale werden immer lang ausgesprochen. Daran kannst du sie von einfachen Vokalen unterscheiden.

Boote am See



Mia badet im See und freut sich über das schöne Wetter. Auf dem See sind viele Boote. Heute ist es warm und sie möchte den ganzen Tag am Badesee bleiben.

Im Wasser werden Mias lange Haare ganz nass. In der Sonne trocknen sie ganz schnell. Am Ufer sieht Mia ein paar Störche. Mit seinem langen Schnabel fängt der Storch einen Fisch. Mia legt sich ins Gras und träumt von einer Fahrt mit dem Boot.